

# Die eierlegende Wollmilchsau

Vor mehr als 50 Jahren sollte ein wahrer Alleskönner das Bauwesen und den Materialumschlag revolutionieren von Heinz-Herbert Cohrs



Ladeschaufel, Staplermast, Heckbagger, Ladekran – gab es etwas, was der französische Termit K 431 nicht konnte? Ja, das gab es: Er konnte weder Käufer überzeugen noch Kunden finden. Bild: Archiv



**Die Termit auf Rädern hat vor mehr als 50 Jahren die Vielseitigkeit der heutigen Baumaschinen, besonders die kompakter Radlader und Hydraulikbagger, vorweg genommen.**

Heinz-Herbert Cohrs



**Mit einem seltsamen Slogan versuchte die heute weitgehend vergessene französische Firma Etablissement J. Oudin aus Poitier Anfang der 1960er Jahre, die Vorzüge einer ebenso merkwürdigen wie auffälligen Baumaschine anzupreisen: „Wer mehr kann, muss weniger tun“ – In der Tat konnte die 6-Tonnen-Maschine, die Termit K 431, mehr als andere, nämlich fast alles. Aber genau das war möglicherweise etwas zu viel...**

Schon der Name Termit sollte auf den sprichwörtlichen Fleiß und die Stärke der Ameisen hinweisen. Gegenüber einer Maschine haben Termiten aber zwei nicht unerhebliche Vorteile: Sie müssen für wechselnde Aufgaben und Arbeiten nicht umgerüstet werden, und sie wurden von Mutter Natur „konstruiert“. Dagegen unterlaufen den eifrig rauchenden Köpfen der Ingenieure hin und wieder allerlei Denkfehler. Wohin die Reise bei der Konstruktion des Termit damals gehen sollte, war augenscheinlich nicht von Anfang an klar. Im Prospekt des Termit schilderte der Hersteller ohne Scheu in großen Worten: „Zunächst mussten wir die Wahl zwischen einem Ladegerät, einem Traktor und einem Trägergerät treffen. Wir haben uns für das Ideal entschieden, das heißt, für ein Gerät, das eine perfekte Antwort auf diese drei Kriterien liefert. Deshalb sind die Technik und das Konzept mit vier angetriebenen Rädern etwas Besonderes: Sie sind auf der Welt einzigartig!“

Verlockend klang es in der Theorie schon, in was sich die Termiten auf Rädern verwandeln und welche Arbeitsausrüstungen sie dann wechselweise tragen konnte: Auf und an den Vorderwagen waren z. B. Dozerschild, vertikaler Staplermast, Radladerschaufel, Dumpermulde oder auch ein Betonmischer und -schüttkübel zu montieren. Kombiniert werden konnten diese Ausrüstungen mit einem Ladekran sowie Tieflöffel- oder Greiferbagger am Hinterwagen. Eigentlich war das ein durchaus praxistaugliches Konzept, denn die Termit-Konstrukteure hatten schon seit Jahren Erfahrungen mit Kunden vom Bau sammeln können. Bald nach dem Zweiten Weltkrieg gründete Jean Oudin in einem Vorort von Poitiers eine Reparaturwerkstatt für landwirtschaftliche Geräte. Schon Anfang der 1950er Jahre wurde die Produktion von Anbaugeräten aufgenommen, gefolgt von Gabelstaplern und Kleindumpfern. Aufgrund guter Erfolge wurde 1956 ein neues Werk gebaut. Um 1960 wurde das Programm um Geländestapler und HolZRücker (Skidder) für die Forstwirtschaft erweitert. Neben anderen Maschinen wurden acht Dumpermodelle mit bis zu 51 PS Leistung und fünf Staplermodelle angeboten. 1962 stellte Oudin auf der Intermat in Paris die Universalmaschine Termit vor; bald jedoch sanken die Verkaufszahlen. 1974 musste die Firma Insolvenz anmelden.

In seiner Werbung pries das Ets. J. Oudin den Termit als „ultra-moderne Technologie für jedes Gelände“ an. So unrecht hatten sie damit nicht: So verfügte die Maschine nicht über Achsschenkel-, sondern über hydraulische Knicklenkung. Die war zu jener Zeit absolut ungewöhnlich, denn damals rollten auch die allermeisten Radlader noch mit Hinterrad- oder Allradlenkung an. „Ultra-modern“ war zudem der Antrieb aller vier Räder durch einen Drehmomentwandler und ein Umkehr-Lastschaltgetriebe (Powershift) für gleichwertige Vor- und Rückwärtsfahrt. Trotz des ausbleibenden Erfolges erkannten damals auch deutsche Fachleute, dass das Konzept zukunftsfruchtig war. Der Allroundkünstler wurde in den frühen 1970er Jahren auf dem deutschen Markt vom legendären Lkw- und Kipperhersteller Faun aus Nürnberg als „Gelände-Gabelstapler Termit K 431“ angeboten. Das war immerhin fast zehn Jahre nach der ersten Präsentation des Termit in Paris zur Intermat. Doch auch auf unseren Baustellen fand der Allrounder keine Freunde und verschwand daher wieder sang- und klanglos aus dem Faun-Programm. ■